

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
nholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postverlagsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 193

Dienstag, den 14. Juli 1936

Jahrgang 1936

Italien besteht auf sofortige Zuziehung Deutschlands zu den Locarno-Besprechungen.

Locarno ohne Deutschland ein „schwankendes Haus auf schlechtem Grund“.

Eine klare Linie.

▲ Rom, 13. Juli.

In einer grundsätzlichen Stellungnahme schreibt das halbamtliche Blatt „Giornale d'Italia“, die italienische Antwort auf die belgische Einladung nach Brüssel sei eine klare Absage infolge der Flottenabmachungen, die im Mittelmeer bestehen bleiben.

Italien verlange die volle und sofortige Anerkennung des Plages, der Deutschland unter den eingelassenen Mächten und bei deren Beratungen zuzieht.

Ohne die vorhergehende vollständige, freimütige und öffentliche Liquidierung alles dessen, was der Sanktionsismus an italienischen Maßnahmen geschaffen habe, gäbe es keinen neuen Aufbau Europas. „Man kann von Italien nicht die Mitarbeit am Rhein und anderwärts verlangen, solange an anderer Stelle italienische Zustände aufrechterhalten werden.“

Der Gedanke, daß man zur Aufhebung der Flottenabmachungen ein umfassendes Mittelmeerabkommen abschließen müsse, wird vom „Giornale d'Italia“ mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß die politische Stabilität im Mittelmeer gerade durch diese Abmachungen in Frage gestellt sei.

Die italienische Forderung nach Zuziehung Deutschlands zu den Locarno-Besprechungen bezeichnet das Blatt als einen Beweis der Freundschaft, aber auch der Gerechtigkeit und der gesunden Realpolitik. Deutschland beweise mit dem Abkommen von Wien seinen Friedensgeist.

Es sei im höchsten Grade zwecklos, über ein Abkommen verhandeln zu wollen, ohne daß alle verantwortlichen Beteiligten zugegen seien. Das neue Locarno wäre ein schwankendes Haus auf schlechtem Grund, wenn Berlin nicht an seiner Grundlegung beteiligt werde.

Das Blatt spricht dann von dem Anteil Italiens an dem deutsch-österreichischen Abkommen und nennt dieses ein Dokument der Klärung und Ordnung, das seine Vorteile für beide Staaten und ganz Europa habe. Der Wert des Abkommens werde am besten durch den Hinweis auf die Spannungszustände gekennzeichnet, die in den letzten Jahren infolge der Agitation der Diplomaten und der Generalsätze der Kleinen Entente und infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England zu beobachten waren. Mit dem Abkommen habe in der belagerten Mitteleuropas und des ganzen Kontinents eine neue Phase begonnen.

„Tevere“ weist darauf hin, daß der deutsch-österreichische Gegensatz in einigen Hauptstädten immer wieder für uneingeständene Ziele mißbraucht und geradezu als eine politische Erscheinung von dauerndem Bestand betrachtet wurde. Diese Spekulation habe jetzt ein Ende gefunden.

Auch „Piccolo“ spricht davon, daß es jetzt mit der Spekulation zu Ende sei, die österreichische Frage für alle möglichen politischen Manöver wie einen Kollaps aufzuspielen. Ebenso geäußert seien aber auch die Versuche, Italien zu vereinsamen.

Was wird aus der Brüsseler Konferenz?

Nach der Ablehnung Italiens.

DNB Brüssel, 13. Juli.

In Brüsseler politischen Kreisen betrachtet man auf Grund der italienischen Antwort die Aufgabe des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland, der in den Besprechungen zwischen den Vertretern Frankreichs, Englands und Belgiens den Auftrag erhalten hatte, eine Konferenz der sogenannten Nicht-Locarno-Mächte vorzubereiten, vorläufig als beendet.

Die in der italienischen Antwort aufgeworfene Frage muß nunmehr, nach belgischer Auffassung, Gegenstand eines Meinungsaustausches auf diplomatischem Wege zwischen London, Paris und Brüssel sein. Dieser diplomatische Meinungsaustausch dürfte sich in erster Linie zwischen Paris und London abspielen. Die belgische Regierung nimmt mehr eine abwartende Haltung ein. Eine neue Initiative des belgischen Ministerpräsidenten scheint im Augenblick nicht im Ausblick genommen zu sein.

Zu dem Abkommen zwischen Österreich und Deutschland liegt eine offizielle belgische Stellungnahme noch nicht vor. In maßgebenden politischen Kreisen spricht man aber mit Genugtuung von der Verständigung, die zwischen

den beiden deutschen Staaten erreicht worden sei. Man bezeichnet sie als ein wertvolles Friedensunterpfand.

Verschiebung oder Absage?

London, 14. Juli.

Mehrere Morgenblätter sprechen auf Grund von Pariser Berichten die Vermutung aus, daß die geplante Brüsseler Konferenz der Locarno-Mächte möglicherweise aufgeschoben oder fallengelassen werde.

Berlin meldet hierzu im „Daily Telegraph“, bisher habe Frankreich die Hoffnung gehabt, daß Italien an der Locarno-Konferenz teilnehmen werde, ohne auf der Einladung Deutschlands zu bestehen. Man stelle sich auf Grund der neuen Lage nunmehr die Frage, was aus der Brüsseler Konferenz werden solle. Die französische Regierung werde sich auf den Standpunkt stellen, daß die britischen Pläne nicht geändert werden. In Paris glaube man, daß das Ansehen der Weltmächte noch weiter geschwächt würde, wenn man jetzt einfach die Brüsseler Konferenz absagen würde. Die französische Regierung werde entscheiden, ob sie eine Note an Italien senden solle, um es „an seine Locarno-Verpflichtungen zu erinnern“.

„Daily Express“ meldet, nachdem Italien erklärt habe, es wolle der Brüsseler Konferenz nicht beitreten, sei aus Brüssel die Möglichkeit angedeutet worden, die Konferenz abzulagen. Statt dessen würden Besprechungen zwischen London, Paris und Brüssel durchgeführt werden.

Lord Rothermere setzt sich in einem in der „Daily Mail“ erschienenen Aufsatz für eine enge Verständigung zwischen Deutschland und England ein.

Das englische Volk, schreibt er, wünsche eine einfachere und ehrlichere Außenpolitik, die nur von britischen Interessen ausgeht (Fortsetzung auf der 2. Seite).

Rote Polizeibeamte entführen und ermorden spanischen Monarchistenführer.

Auf dem Friedhof fand man die Leiche.

DNB Madrid, 13. Juli.

Der Führer der spanischen Monarchisten, Calvo Sotelo, ist am Montagmorgen auf dem Friedhof Valdebebas in Madrid ermordet aufgefunden worden.

Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten scheint festzustehen, daß Calvo Sotelo von marxistisch eingestellten Polizeibeamten auf eigene Faust, ohne daß ein Verhaftungsbefehl seitens der Madrider Polizeibehörden erlassen worden wäre, in der vergangenen Nacht entführt und bannermordet worden ist.

Calvo Sotelo galt als der eigentliche Führer der spanischen Nationalen Bewegung. Seine Ermordung hat größte Erregung hervorgerufen.

Große Erregung in Spanien.

DNB Madrid, 13. Juli.

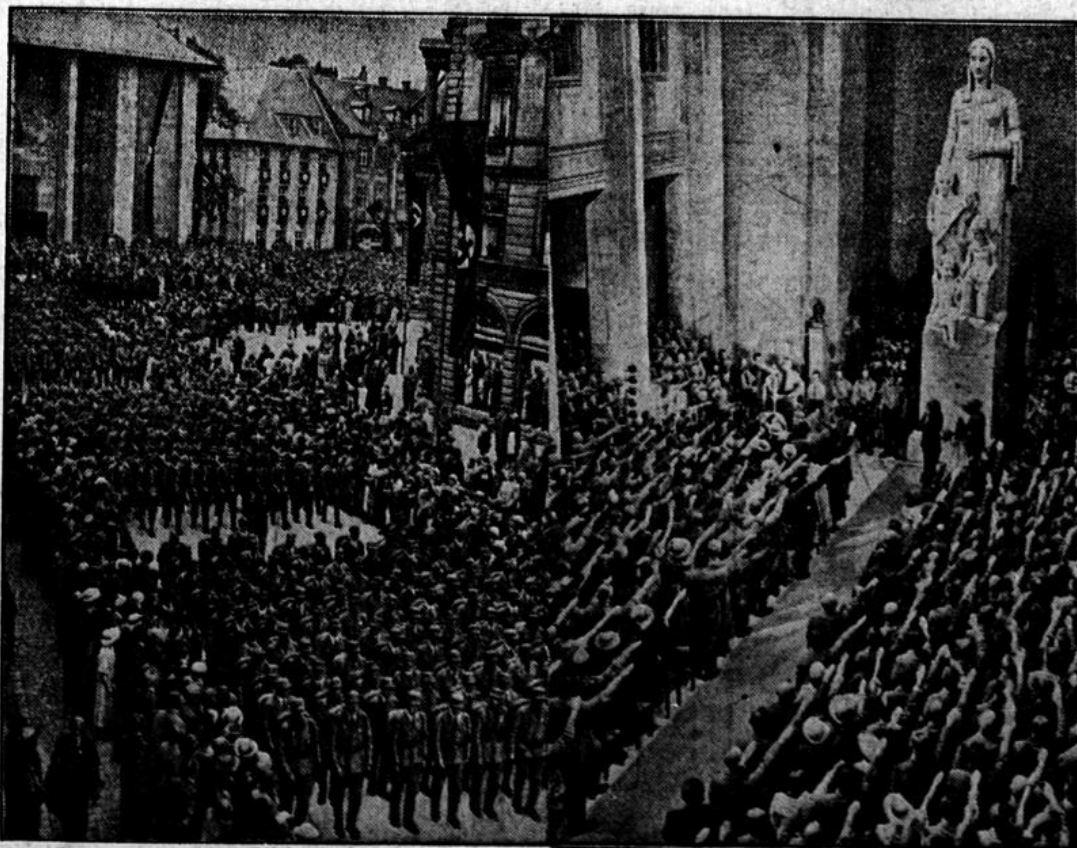
Die spanische Regierung hat den Mord an dem monarchistischen Abgeordneten und Führer der spanischen

nationalen Bewegung Calvo Sotelo bestätigt und erklärt, daß sie Maßnahmen ergreifen habe, um die furchtbare Tat zu sühnen und die Täter festzustellen. Zur Untersuchung der Mordtat sind zwei Sonderrichter ernannt worden.

Die Tat ist mit einem Dolch ausgeführt worden. Wahrscheinlich liegt ein Nachschuß für die Ermordung eines Polizeioffiziers am Sonntagabend in Madrid vor. Die Leiche wurde von den marxistischen Polizeibeamten, die Calvo Sotelo verhaftet hatten, selbst nach der Tat in einem Polizeiwagen auf den Friedhof gebracht. Die Mörder erklärten dem Friedhofsbewachter, der sich wegen Fehlens der Ausweispapiere des Toten zunächst dem Eintritt der Beamten widersetzt hatte, daß es sich um einen Nachwächter handele, der auf der Straße tot aufgefunden worden sei.

Sofort nach der Auffindung der Leiche begaben sich zahlreiche Abgeordnete der Rechtenparteien auf den von einem großen Polizeiaufgebot bewachten Friedhof, wo Calvo Sotelo aufgebahrt liegt. Die Nachricht von dem Mord verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt. Der Bevölkerung hat sich eine harte Erregung bemächtigt. Es besteht allgemein der Eindruck, daß die Folgen unabsehbar sind.

Feierliche Einweihung des Hauses der Deutschen Erziehung in Bayreuth.



In Bayreuth kamen 30 000 deutsche Erzieher zusammen, um an der Weibefei der Hauses der Deutschen Erziehung teilzunehmen, die von dem Reichswalter des NSD Gauleiter Wächter vorgenommen wurde. Man sieht auf dem rechten Bild die Gedenktafel zu Ehren des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Gauleiters Hans Schemm im Haus der Deutschen Erziehung und links, den Marsch der Formationen vom Haus der Deutschen Erziehung zum Schloßplatz, wo Gauleiter Wächter den Vorbeimarsch abnahm. (Scherl-M.)

Die große Verlegenheit.

Hinsichtlich der ersten direkten Auswirkungen des deutsch-österreichischen Abkommens darf man dreierlei mit einem gewissen Vorbehalt als so gut wie feststehend ansehen: In Paris nimmt man an, daß die außerordentlich lebhaften Bemühungen Frankreichs um die völlige Wiedergewinnung Italiens für die von Frankreich geführte Front als gescheitert gelten können. Man unterstellt in politischen Kreisen von Paris ohne weiteres, daß Italien in irgendeiner Form an dem Zustandekommen der Vereinbarung beteiligt gewesen sei. Zweitens betrachtet man dort die bekannten Pläne Frankreichs um das Problem eines Donaupaktes als kaum noch aktuell, da man behauptet, daß das deutsch-österreichische Abkommen die endgültige Regelung der Donaufrage aus dem Einflußbereich Frankreichs und der Kleinen Entente herausnehme. Und drittens erwägt man in Paris und zum Teil auch in London, ob die Abhaltung einer Locarno-Konferenz in Brüssel jetzt noch einen Zweck haben kann, zumal sich dort ohnehin nur noch drei Mächte treffen würden. Es ist außerordentlich bezeichnend für die unerbitterte Einstellung Frankreichs gegenüber Deutschland, daß man im Zusammenhang mit der nun fraglich gewordenen Locarno-Konferenz in Paris Äußerungen hören kann wie, eine Rückführung Italiens in den französischen Interessenzirkel hätte, wenn nicht eine Wiedergewinnung für die Streifenfront, so doch eine solche für eine „Locarno-Front“ zum Zweck gehabt.

Damit werden also jene Pläne vollst. bestätigt, die wir hier hinsichtlich der Beteiligung der geplanten Brüsseler Konferenz mitgeteilt haben — erst Restmächte unter sich, dann Zuziehung Italiens, zuletzt Deutschlands. Strebe der Locarno — der Name ist nebenbei, entscheidend bleibt das französische Ziel der Frontbildung gegen Deutschland.

Es paßt natürlich nun gar nicht in dieses Ziel hinein, wenn seit dreieinhalb Jahren in Europa fortgesetzt große politische Abschlüsse getätigt werden, ohne daß Frankreich um Erlaubnis gefragt wird. Dem entsprechend bietet die erste Stellungnahme der Pariser Presse — die bekanntlich unter keinen Umständen mit der französischen Volksmeinung verwechselt werden darf! — ein Bild größter Verlegenheit. — Es ist außerordentlich merkwürdig, daß das bestimmende Leitwort für Pressekommentare in diesem Fall selbst noch am Montag ausgeblieben zu sein scheint, obwohl die deutsch-österreichischen Verhandlungen durch die französischen Beobachter in Wien bereits Mitte der vergangenen Woche nach Paris gemeldet worden waren und man dort seitdem mit einem Abkommen rechnete. Nun befand sich die französische Presse in der peinlichen Lage, einerseits zugeben zu müssen, daß das Abkommen zwischen Berlin und Wien in Anbetracht seiner sehr mannigfaltigen und sehr weitreichenden politischen Auswirkungen ein Friedenswerk von größter Bedeutung ist. Auf der anderen Seite aber sieht man die französische Hegemonie in Europa, die schon durch den ostafrikanischen Krieg und die entscheidende Rolle Englands sehr fragwürdig geworden war, als gefährdet an.

Was was tun? Man fährt wohl oder übel einen Eiertanz um die unbestreitbaren Werte des deutsch-österreichischen Abkommens auf und gebraucht dabei gleichzeitig wie von ungefähr Ausdrücke, die nicht gerade eine offene Verächtlichkeit darstellen, aber doch schon in deren Nähe rücken. „Entente“, „Allianz“, „das kleinere Übel“, „Durchbrechung der französischen Initiative gegenüber Rom“, ja man wirft („Paris midi“) das Wort Anschlag in einem Sinne in die Debatte, der der ausdrücklichen Erklärung Adolf Hitlers vom 21. Mai 1935 völlig widerspricht, die da lautet: „Deutschland hat weder die Absicht noch den Willen, sich in die inneren österreichischen Verhältnisse einzumengen, Österreich etwa zu annektieren oder anzuschließen.“

Zum zweiten hilft man sich mit dem Kinderfurch eines „deutsch-italienischen Bündnisses“. Hier schlägt der ewig voreilige, ewig schiefstehende Herr Sauerwein den Vogel ab, wenn er zur Verhinderung eines solchen gar nicht existierenden Bündnisses aufruft. Herr Sauerwein kann anscheinend trotz seines Besuchs in Berlin von den liebgeordneten Vorstellungen vergangener Zeiten nicht lassen, in denen man in solchen Fällen von Paris aus kurzerhand verbietend abzwang. Wir erinnern an Herrn Briand's zorniges Wort in Genf: „Je ne le permets pas! — ich erlaube es nicht!“ Im Zusammenhang mit dem Plan der deutsch-österreichischen Fusion. Kurz, es wird also von Paris das Phantom eines deutsch-italienischen Bündnisses lediglich deshalb polemisch zur Debatte gestellt, um von vornherein dagegen Stimmung zu machen. Das ist die traditionelle französische Auffassung, nach der Frankreich nicht nur mit jedem Vertrag umspringen kann, wie es will, sondern nach der einzig und allein Frankreich das Recht hat, ganze Systeme von Bündnissen, ja aggressiven Militärpakt abzuschießen, während einfache Befriedigungsabkommen anderer Staaten zum mindesten seiner Kontrolle zu unter-

Sta

§ Einen ziemlich
auf der Wert
ens eine Frau
Kind mitführ
nenden Person
sie in den S
Kab mitten er
blich verlegt.
hte die beiden

„Intranfparenz“ erklärt, das deutsch-österreichische Abkommen könne als eines der wichtigsten Ereignisse angesehen werden, die sich seit Kriegsende abgepielt haben. Die deutsch-österreichische Annäherung mache nach Meinung des Blattes die französisch-italienischen Abmachungen und die Strela-Abkommen rassistisch hinterhältig. Auch könne, für „Intranfparenz“, nach düsteren Prophezeiungen hinterhältig das europäische Schicksal, das Spiel gewonnen werden, wenn die Völkler, die entschlossen seien, die kollektive Eige-

Heute muß man
Ruhestandsbe-
niedrig, befah-
Ruhestandsbe-
er Zeit der
wie in Pr
eien und Wir
e. Der Reich
raft und unwe
Standesinter
erbliebenen ei
daß die Erbst
erbliebenen ei
1993 nicht vö
Hauptverdien
bent man zur
neue Befehl
Ruhestandsbe
prozentual auf
ein Witwe
Sterben zu v
Da trat der
te und verfor
das zugestand

1793: - Kreiszeitung, Ahrn, 6550 - Münsterländische Volks-
g. Rheine, 4430. - Emsländische Tageszeitung (Lingen), Papenburg,
4, 1819; - Neuer Embscher, Warandorf, 2410. - Tagblatt, Ochtrop,
- Volksblatt, Bockeln, 6580. - Volkszeitung, Emmerthal, 2199, -
Volkszeitung, Dorsten 1888.

Das fest der Traube naht.

Der Patenstadt-Organisationsausschuß wendet sich an die Bocholter Geschäftswelt und Bürgerschaft.

a. Bocholt, 14. Juli.

Die Ernte des Weinjahres 1936 macht eine Wiederholung des im vorigen Jahre mit großem Erfolg durchgeführten Festes der deutschen Traube und des Weines erforderlich. Dieses Fest findet in der Zeit vom 19. bis 27. 9. 1936 statt. Zweck und Sinn dieses Festes ist nicht, für einen vermehrten Alkoholverbrauch einzutreten, sondern der Gedanke, daß Wein ein Volksgetränk ist, soll allen Volksgenossen Gemeingut werden. Ob das Gedeihen der deutschen Weinbauwirtschaft als Tafeltraube, als Sekt, als Wein oder als Schaumwein verzeiht wird, ist nicht das Entscheidende — aber daß jeder Volksgenosse sich des Wertes der im Weinbau lebenden Volkstradition und -güter bewußt wird und auch bereit ist, seinerseits an der Erhaltung und Stärkung mitzuarbeiten, ist der Sinn des Festes. Es gilt vor allem die Bodenständigkeit des Wingers zu erhalten, die mühselige und schwere Arbeit von Millionen Volksgenossen in den Weinbaugebieten gerecht zu entlohnen, was nur durch erhöhten Absatz möglich ist, um durch Entleerung der Keller die Voraussetzung für die Unterbringung der neuen Ernte zu schaffen.

Es ist somit aus volkswirtschaftlichem, politischem und wirtschaftlichem Grunde Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen, sich auch in diesem Jahre mit Einsatz aller Kräfte für den Absatz der Erzeugnisse der deutschen Weinbauern einzusetzen.

Bocholter Bürger! Kauft und trinkt Patenwein!

Wein ist nicht nur ein Getränk für die sogenannten „Höhren“, sondern er ist, soll und muß ein Volksgetränk werden. Darum helfe dem deutschen Winger! Für den Verkauf und Absatz sind nachstehende Richtlinien zu beachten:

Zunächst in allen Fragen ist der Patenstadt-Organisationsausschuß (Stadtverwaltung, Ravardstr. 18, Zimmer 18). An dem Vertrieb der Patenweine 1936 sind beteiligt:

1. Weinvertrieber,
2. das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe,
3. der Einzelhandel usw.

Der Bezug der Patenweine aus dem Erzeugergebiet erfolgt durch den örtlichen Weinvertrieber (für Bocholt Firma Wietfeld).

Die Gaststätten haben die Zulassung für den Kleinverkauf und Absatz von Patenwein 1936 über die örtlich zuständige Dienststelle ihrer Wirtschaftsprüfung (Gaststätten-Prüfung) beim Patenstadt-Organisationsausschuß unter Verwendung eines Antragsformulars (erhältlich beim Hotelier Höger) bis zum 15. August 1936 zu beantragen. Hierbei ist eine Zulassungsgebühr von 1 RM. zu entrichten. Die Antragsteller müssen den Nachweis der artigen Abstammung erbringen können. — Genehmigung zum Kleinverkauf und Absatz erfolgt dann durch den Patenstadt-Organisationsausschuß.

Einzelhandelsbetriebe, Inhaber von Ladengeschäften, die Mitglieder der Reichsfachgruppe Nahrungs- und Genussmittel der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel sind, haben die Zulassung für den Kleinverkauf von Patenwein 1936 über die örtlich zuständige Dienststelle ihrer Reichsfachgruppe (Dr. Fuchs, Nordstr. 10, Bocholt) beim Patenstadt-Organisationsausschuß unter Verwendung eines Antragsformulars (erhältlich bei Herrn Dr. Fuchs) bis zum 15. August 1936 zu beantragen. Hierbei ist eine Zulassungsgebühr von 1 RM. zu entrichten. Die Antragsteller müssen den Nachweis der artigen Abstammung erbringen können. — Genehmigung erfolgt dann durch den Patenstadt-Organisationsausschuß.

Die nicht durch die vorgenannte Wirtschaftsprüfung Reichsfachgruppe erfahren Betriebe haben die Zulassung für den Kleinverkauf von Patenwein 1936 direkt beim Patenstadt-Organisationsausschuß unter Verwendung eines Antragsformulars (erhältlich bei der Stadtverwaltung, Ravardstr. 18, Zimmer 18) bis

zum 15. August 1936 zu beantragen. Die Betriebsinhaber müssen den Nachweis der artigen Abstammung erbringen können. Vor Abgabe des Antrages muß die Zulassungsgebühr von 1 RM. bei der Stadtkasse Bocholt, Gasthausplatz, eingezahlt sein und der Nachweis über die erfolgte Einzahlung geführt werden. Genehmigung erfolgt alsdann vom Patenstadt-Organisationsausschuß.

Die Antragsteller erhalten von Seiten des Patenstadt-Organisationsausschusses eine schriftliche Benachrichtigung auf den gestellten Antrag.

Als Ausweis für die Zulassung zum Verkauf von Patenwein 1936 wird vom Patenstadt-Organisationsausschuß den Gaststätten, Ladengeschäften usw. ein besonderes laufend nummeriertes Zulassungsschild kostenlos abgegeben, das während der Woche vom 19. bis 27. 9. 1936 sichtbar anzubringen ist. Jedes weitere Zulassungsschild kostet 0,25 RM.

Patenstadt-Organisationsausschuß für das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ vom 19. bis 27. September 1936
Stadtverwaltung, Ravardstr. 18, Zimmer Nr. 18.

Aufruf an die Bevölkerung Bocholts.

Werte Freunde und Gönner!

Am 25. und 26. Juli dieses Jahres veranstaltet der Turnverein „Phönix“ sein 40. Jubiläum, verbunden mit Unterfest des Unterfestes Coesfeld. Bei allen bisherigen Veranstaltungen haben Sie gezeigt, welch reges Interesse Sie der edlen Turnsache entgegenbringen, und Sie haben keine Mühen und Opfer gescheut, um zur Gestaltung der Feste und damit zum Aufbau der edlen deutschen Turnbewegung beizutragen.

Im Juli gilt es nun für alle Bocholter Turner und für alle, die zu ihnen stehen, zu zeigen, was Liebe und Opferbereitschaft zu leisten vermögen. Wir erwarten in unsern Mauern an den Tagen alle Turnerinnen und Turner des Unterfestes Coesfeld, das heißt am 25. und 26. Juli wird ganz Bocholt im Zeichen der weißen und blauen Scharen stehen, ganz Bocholt wird das farbenprächtige Bild und die straffe Zucht bewundern und wird diese Menschen, die nur die Freude am gelunden Leben in die Reihen rief, gern willkommen heißen.

Die Vorbereitungen und die Organisation dieses Festes erfordern unsere ganze Arbeit, und wir können sie nur durchführen, wenn wir Ihrer gütigen Unterstützung gewiß sind.

Nehmen Sie bitte einen dieser auswärtigen Turner oder Turnerinnen in Quartier oder zum Mittagessen auf, es wird für Sie keine große Belastung sein und vor allem keine Kosten verursachen, für uns bedeutet es aber eine große Entlastung. Fragt einmal Eure Angehörigen, die selbst Turner sind, wie sie bei einem Wettkampf oder sonst einer turnerischen Veranstaltung in der Fremde aufgenommen wurden. Überall wurden sie auf das freundlichste empfangen. Da dürfen wir nicht zurückstehen und müssen ihnen den Aufenthalt in Bocholt so angenehm wie möglich machen. Gebt zu unserer Bitte Euer freundliches „Ja“, und wir werden es Euch zu danken wissen. Nehmt die Turner so auf, wie Ihr sonst zu leben gewohnt seid, dann fühlen sie sich am wohlsten, und für Euch sind die Auslagen am geringsten.

Wenn in den nächsten Tagen einige unserer Leute bei Ihnen vorsprechen und Sie für jede Stelle wenigstens einen Gast vorgeben können, dann wird uns die Arbeit noch einmal so freudig werden, und unsere Turner

wissen, daß sie sich durch ihre Arbeit dauernde Freunde erworben haben. Indem wir auf Ihre wertvolle Unterstützung rechnen, danken wir Ihnen schon jetzt für Ihr Entgegenkommen und erwarten Sie auch zum Fest als unsere Gäste. Ein Programm wird Sie bald über die Einzelheiten der Veranstaltungen unterrichten. Sollte es unseren Leuten nicht möglich sein, wegen der ungeheuren Ausmaße der zu leistenden Arbeit an jeder Tür persönlich anzuklopfen, so bitten wir Sie, Ihre Meldung für Quartier oder Mittagessen, Turner oder Turnerinnen, schriftlich einzureichen an: W. Reinhardt, Bocholt, Dinslakenstr. 119.

Gut Heil! Hell Hülser!

T. B. „Phönix“ Bocholt gegr. 1896.

p. Gefunden wurden ein Ohrring, eine Goldkette mit Inhalt, ein Ring und ein Saß mit Altwirnen.

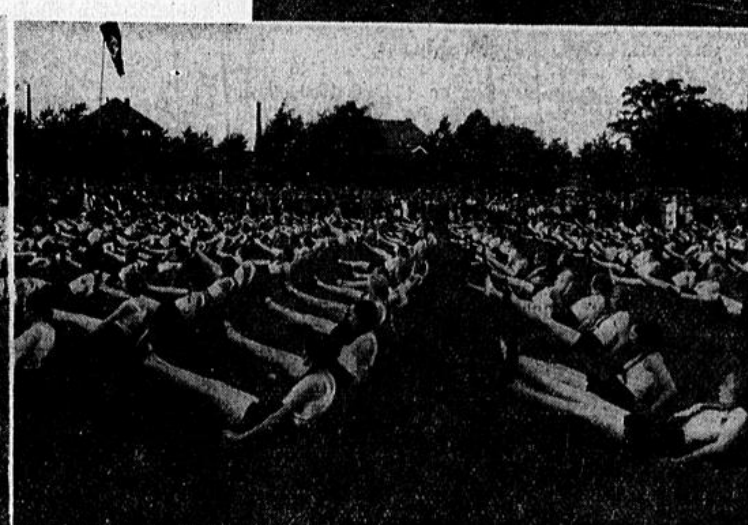
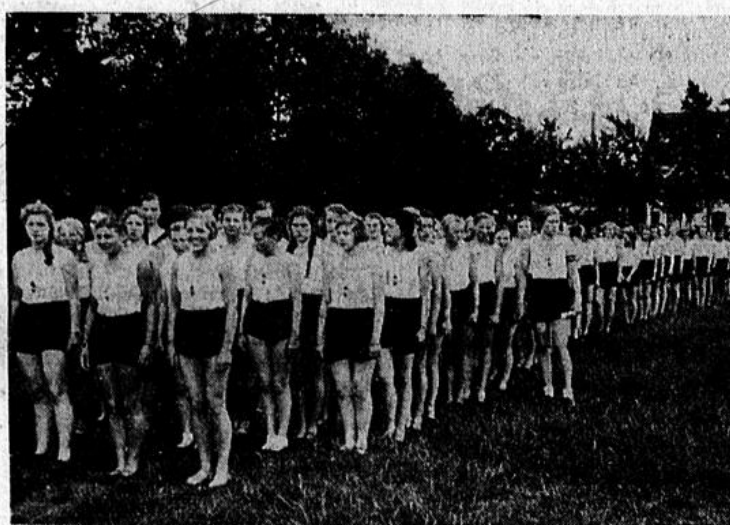
Bilder vom BDM-Sportfest in Bocholt.

Rechts: Vor der Flaggenhissung.

Unten links: Aufmarsch der Bocholter Mädel

Unten rechts: Ausschnitt aus der Körperschule

Photo: Bittner.



„Ein teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.“

Gott der Herr über Leben und Tod nahm gestern abend 10 Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante,

Frau Wwe. Anna Höyng
geb. Krabbe

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente, im 57. Lebensjahre zu sich.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

die trauernden Hinterbliebenen,
Rhede, Bocholt, Dinslaken und Orsoy,
den 12. Juli 1936.

Das Seelenamt findet statt zu Rhede am Mittwoch, dem 15. Juli 1936, morgens 8¹/₂ Uhr, anschließend die Beerdigung vom Trauerhause (Seldestr. 6) aus, wozu hiermit eingeladen wird. [5296]

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und schöner Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes und guten Vaters sagen wir allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Frau Josef Schlagewerth und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Eisenbahnverein, Führer und Gefolgschaft der Bahnmeisterei Bocholt und der NSKOV, unsern tiefgefühlten Dank aus. 4096

Familie Karl Vüllings.



Verkaufsstelle für Weck- u. Normgläser. Lieferung frei Haus.

Otto Winkel, Ravardstr. 19.

Am 22. Juli 1936, 11 Uhr, findet an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 die Versteigerung der im Grundbuch von Bocholt Blatt 2507 auf den Namen der Witwe Schmiedemeister Johann Tenhagen, Henriette geb. Vengert in Bocholt, Friesenstraße 24 eingetragenen, in Bocholt, Muffener Kirchweg Nr. 111 belegenen Grundstücke, nebst aufstehenden Gebäuden statt.
Bocholt, den 9. Juli 1936.
Das Amtsgericht.

Am 22. Juli 1936, 10 Uhr, findet an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 die Versteigerung der im Grundbuch von Bocholt Blatt 1513 auf den Namen der Ehefrau Schneider Heinrich Ruhe, Maria geb. Belting zu Bocholt eingetragenen, in Bocholt, Karolingerstraße 14, belegenen Grundstücke, nebst aufstehenden Gebäuden statt.
Bocholt, den 9. Juli 1936.
Das Amtsgericht.

Jirkulin Knoblauch-Perlen

Reis fabrikatverfüllt vorzuziehen.
Pösch. 1 RM., 1 Monat ausreichen. (5335)

Drogerie Klapfen,
Langenbergstraße 5

Suche für sofort oder 1. 8 einen tüchtigen
Adlerknecht
der gut helfen kann.
Johann von Rulert, Sport

Tücht. Mädchen
für kleinen Geschäftshaus, nach auswärts bei gutem Lohn u. Familienanstell. gel. Auskunft beim „Volksblatt“.

Suche ein 20-25 jähriges kinderliebendes
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten für kleinen Geschäftshaus. Auskunft beim „Volksblatt“

MEHR - MEHR
Anzeigen Kunden!

Kopfläufe mit Brut
vernichtet sicher
Goldspiritus

Weiniger Hersteller:
Drog. Voss, Osterstr. 43

Mädchen

vom Lande sucht zum 1. Aug. Stelle als Dienstmädchen. Ausl. beim Rieder Volksblatt

Mädchen

vom Lande, sucht Stellung im Haushalt. 5297
Auskunft beim Volksblatt in Bocholt und Rhede.

Heidelbeeren
(Blaubeeren)

täglich frisch vom Walde, verpackt wie alljährlich in neuen Spanntörben mit Brutto 10 Kilo zu 4 RM. gegen Nachnahme ab Station einlieferbar. Verpackung. Bahnstation bitte genau angeben.

Leopold Lederer
Hengersberg 41
(bayerischer Wald)

Zum 1. Sept. oder 1. Okt. wird vom Brautpaar (sicher. Mietzahl) 5232

3 Zimmer-Wohnung

gekauft. Auskunft beim Volksblatt

2-3 Zimmerwohnung

mit Küche, zum 1. Oktober von alleinst. Dame gesucht. Angebote unter D 5234 an das „Volksblatt“

Wir helfen gerne,

wenn Sie etwas zu kaufen suchen,
wenn Sie etwas zu verkaufen haben,
wenn Sie eine Stelle suchen,
wenn Sie eine Stelle vergeben wollen,
wenn Sie eine Wohnung suchen,
wenn Sie eine Wohnung vermieten,

Durch eine kleine billige Wortanzeige
in der Freitagsummer.

Laßt chemisch reinigen
bei

Ingenschay, Casinowall 9
4722 Fernruf 2347

Reklame hat Erfolg!

Aus Münster

Wenn in Köln auch zahlreiche wirtsch. dort vorhin Gemeinbeaufsicht. ist, die jetzt in schweres berg. interessanter Wett. den, und der Kur. Nevorlage.

Besonderes J. lung u. a. auch d. hölzernen Armab. der Roland's des germanischen auf die Stadtbild. den der städtische Marktweilen. Das Städten zumeist (Poland), in M. U. er bei Untw. Dieser Sonderfall. ten Brauchums a. den.

Darüber hina. Ausstellungsgegen. gegangen, u. a. — ein Original. der Wiederkehr. berg 1636, der v. dann aus dem S. schenkt von 1048, 1648 darstellend. Die Deutschlan. schen schon verar. herausgebracht, d. kellungen auch d. zeigt. In einigen. je eine halbe Mi. scher und spanisch.

Haus Rü Droste

In der ganzen all, wo die Werte und Geltung haben. ster gelegene Hau. langjähriger Lebe. von Büschhoff. Von dem in Rörde be. geborenen Johann. sit erbaut, wurde. lichen Familie Dr. ten Wäster diese. das Haus wurde. einen keiner vor. würdigen Zustand.

Jetzt sind durch. ter wie auch d. vinstalberwa. die praktische Bif. schaffen, Haus Rül. denfliche der arbi. Ein befehliger Zu. Noxeler Kunststr. die bisherigen Wä. die Arbeiten für. mehrere Wochen in.

In einem der. wird die Hausmei. haus wird in seine. Arbeitszimmer der. bungen und Wä. and a. u. d. r. terin lange denkte. einrichtung wird. jezt im Städtischen. Verfügung stellen. mit ihrem großen. zeichnete Möbli. lungsräume litera. bieten. Betreuer v.

Sassenb Fürstengarten

Die Beerdig. 10 Uhr, von. Ab 1/10 Uhr. Sassenberg

Familie

Bernd Die glückliche Geburt eines prächtigen Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an

Theo Cohausz und Frau Hedi
geb. Rive 4818

Rhede, Kreis Borken i. Wesf., den 12. Juli 1936

Suche zu sofort tätige 4912

Verkäuferin
im Alter von 19—20 Jahren. Kost und Kogel im Hause. Angebote unter Nr. 352 an C. Wöllner, Stadthof.

Tücht. Strickerin
sofort gesucht. Schriftl. Meldungen unter H 155 an den Neuen Emsboten, Warendorf, erbeten.

Kontoristin
(keine Anfängerin) mit tabellar. Handschrift **zu sofort gesucht.**
Witt, Bockmann,
Getreide- u. Düngemittel-Großhändler i. Wesf. 1492

Suche zum 1. 8. für meinen Privat-hausbold ein älteres, in Küche und Haus erfahrendes 4910

Mädchen
und ein **Hausbismädchen:**
nicht unter 16 Jahren.
Frau Wld. Büßing,
Borken i. Wesf., Bahnhofstr.

Ein tüchtiger, jüngerer und zuverlässiger 4911

Stellmachergeselle
zu sofort gesucht. Kost u. Wohnung beim Meister. 4924

Anton Wehrich,
Stellmachergeselle,
Wefelsch. Nr. Borken i. W.

Suche zum 1. August ein zuverlässiges 4910
kathol. 4900

Müller.
Offerten unter M 1000 an den Neuen Emsboten in Warendorf.

Sede Anzeige hat Erfolg!

Mädchen
für alle vorkommenden Hausarbeiten. Alter nicht unter 20 Jahren. Gute Zeugnisse erfordern. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Hallescher Zeitung, Haltern i. W. 4910

Suche zum 1. August für meinen Hausbold mit 2 kl. Kindern tücht. kath. 4911

Mädchen
das in Hausarbeit verkehrt u. kinderlos ist. Angebote mit Zeugnisabschle. u. Lohnanforderungen erbeten an 14913

Frau Reichsmann u. Kottarz,
Haltern, Münsterstr. 68.

Bocholt bei Huynt bewirten, am vorletzten Sonntag rüdten etwa 450 kriegsverletzte Frontkämpfer aus dem Kreise Geldern hier ein, die im Kaiserpalast bei Benne- mann als Abteilungsquartier erfordern hatten, und geftern erhielten wir den Besuch von mehreren Hundert Kriegs- opfern aus Duisburg. In etwa 100 mit Blumen, Grün und Früchten geschmückten Wagen hielten sie Einzug, von der Bevölkerung überall herzlich begrüßt. Im Saale Dreder vereinigten sich die Gäste zu einem frohen Mittagssahl. Der Vorsteher der NSDAP, Gruppe Duisburg, Hg. Müller, dankte der NSKK für die bereitwillig gestellten Wagen und gab be- kannt, daß den Führerleuten die Teilnahme an dem Parabelbusch durch das Entgegenkommen des Fürsten

a. Unser Städtchen scheint sich als Ausflugsziel besonders steigender Beliebtheit bei der NSDAP zu erfreuen. Vor einigen Wochen konnte unsere NS-Frauenenschaft die Kriegs- und Arbeitsopfer des Kreises

Das Turnier wurde durch eine Quadrille in historischen Uniformen, geritten von vier Damen, eröffnet. Zu den übrigen Rennen ist noch zu erwähnen, daß bei der Materialprüfung für Reiterkappe „Gaffel“ von

4. Curbaun (Nedingsbaun), Reiter: Josef Wüßling
 5. Krommert; 6. Galante, Seßler: Josef Bartier
 7. Belan, Reiter: Josef Bartier; 8. Gelband, Seßler: Schulte Wüßling (Gemeinwittze); 9. Wlfons
 10. Wüßling (Gemeinwittze); 11. Alwine, Seßler: Hunger-
 12. hoff (Vordenwittze), Reiter: Josef Hungerhoff; 13. Jattir,
 14. Jattir, Seßler: Eugen Kellers (Sodoff), Reiter: Josef
 15. Wlfons Alters jun.; 16. Jans, Seßler: Anton Sievers-
 17. ding-Gling (Barlo), Reiter: Heinrich Gieseler.
 18. Jans-Gieseler-Galbbühl-Jagdrennen: 1. Artie,
 2. Seßler: Bernhard Ewering (Gros-Retten), Reiter: Hermann
 3. Schilling; 4. Colonie, Seßler: Riemhaus-
 5. mann (Gieseler), Reiter: Heinrich Riemhaus-

Am vergangenen Sonntag weilte die 1. Fußballmannschaft des Turnvereins Bocholt in Gelsenkirchen, um die Borunde zur Westfalenmeisterschaft zu bestreiten. Es wurde hart und erbittert um jeden Ball gekämpft, aber wie schon so manchemal hatte die Mannschaft des T. V. Bocholt reichlich Spaß. Nachdem am Vormittag die Mannschaft Gelsenkirchen besiegte, trat am T. V. Bocholt mit 20:28 Bällen ausgetauscht wurde, traten am Nachmittag die Mannschaften Münster, Krefeldhausen und Bocholt zum Endkampf an. Im Spiel gegen Krefeldhausen unterlag Bocholt knapp mit 24:28 Bällen, nachdem das Vorspiel auch knapp von Krefeldhausen mit demselben Resultat gewonnen wurde. Die beiden Spiele gegen Münster wurden ganz erbittert durchgeführt. Nachdem Bocholt merkt etwas im Rückstand lag, wurde aber noch und noch die Mannschaft besser. Aufwendend lag einmal Münster, einmal Bocholt in Führung. Beim Schlusspfiff lautete das Resultat im ersten Spiel 20:21 für Münster und im zweiten Spiel 19:20 für Münster. — Im Endspiel um den Titel Bezirksmeister zwischen Münster und Krefeldhausen unterlag Münster doch im ersten Spiel mit 8 Bällen und im zweiten Spiel 13:33 mit 20 Bällen. Vergleicht man nun die Resultate der einzelnen Mannschaften so müßte Bocholt eigentlich an zweiter Stelle liegen, um noch am Endspiel teilnehmen zu können. Aber zum Fußballspielen gehört un. u. a. auch etwas Glück, und das war der Mannschaft des Turnvereins Bocholt nicht hold. Soffentlich liegt es im nächsten Jahre.

Gene Medaille